



Datum: 2016-09-16

Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt zum 30-jährigen Bestehen der Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH und zur Begrüßung der neuen Auszubildenden

Sehr geehrter Herr Keil,
sehr geehrte Frau Niehaus (Personalchefin Fraport und Vorsitzende der Stiftung ProRegion),
liebe Auszubildende,
sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt drei Dinge, die man anfängt, ohne zu wissen, wie sie enden: eine Liebe, eine Revolution und eine Karriere. Ich kann Ihnen sagen, wer bei der Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH seine Ausbildung macht, kann sich sehr gut ausmalen, was die Zukunft bringt: nämlich in aller Regel den beruflichen Aufstieg als gut qualifizierte Fachkraft. Dafür gibt es genügend Beispiele. Hunderte, Tausende sogar von jungen Menschen haben in diesem Unternehmen eine Ausbildung nach Maß absolviert. Sie haben geübt, gebüffelt und unter der Anleitung versierter Ausbilder geschraubt, gefeilt oder Computerprogramme bedient. Das hat sich gelohnt – für jeden Einzelnen und für unsere Gesellschaft.

Wir alle wissen, dass Bildung der Schlüssel für eine gute Entwicklung eines Landes ist. Für Bildung muss es vielfältige Möglichkeiten geben, und Bildung ist das letzte, woran wir sparen dürfen. Denn fest steht: „Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“ Dieses Zitat stammt von John F. Kennedy.

Es gibt keine Zweifel: Mit der Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH hat unsere Stadt – die ja auch Mehrheitsgesellschafter ist - zusammen mit ihren Partnern ein großartiges Bildungsangebot geschaffen. Die PBA ist eines der bedeutendsten und modernsten Ausbildungszentren in der Region, ein Cambridge für Mechatroniker, Anlagenmechaniker oder Maschinenführer. Stellvertretend für alle danke ich dem Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport AG und seiner Stiftung ProRegion für die starke Unterstützung und Partnerschaft. Sie erinnern sich, wie unsere Liaison vor zehn Jahren begann: mit einer Mitgift von einer Million Euro. Den Scheck von damals haben wir natürlich aufgehoben. Er hat sich ganz toll verzinst.

Ich bin stolz auf unsere Pittler Berufsausbildung, unserem Geburtstagskind, das 30 Jahre alt geworden ist. Es war ein properes Baby, erlebte allerdings eine nicht sorgenfreie Kindheit und Jugend und geriet sogar in Lebensgefahr. Manche erinnern sich vielleicht noch (Langer sowieso): Pittler, das war mehr als eine Maschinenbaufabrik, das war ein gefragter Arbeitgeber, ein Begriff, ein wohlklingender Name, der zu Recht auch heute noch für Ausbildung „Made in Langen“ bürgt.

Seite 1 von 4

Hausanschrift:

Südliche Ringstraße 80
63225 Langen (Hessen)

Telefon: 06103 203-125
Telefax: 06103 203-49125
E-Mail: rsorger@langen.de
Internet: www.langen.de

Ihr Gesprächspartner: Roland Sorger



Wilhelm von Pittler war ein großartiger Erfinder und Unternehmer, ein Pionier im besten Sinne des Wortes. 1889 gründete er in Wahren bei Leipzig eine Fabrik für Drehmaschinen. Seine bedeutendste Erfindung war ein Revolverkopf, nichts zum Schießen, sondern um mehrere Werkzeuge gleichzeitig aufnehmen zu können und dadurch Arbeitsprozesse erheblich zu erleichtern. Die Erfindung war so gut, dass sie heute noch angewandt wird.

Fast wie am Fließband sackte Wilhelm von Pittler in- und ausländische Patente ein, mehr als 200 waren es am Ende. Darunter für Näh- und Stickmaschinen, für eher skurrile Dinge wie die Zigarette ohne Papier, aber auch für das erste Automatikgetriebe für Autos, dem – man mag es kaum glauben – zu jener Zeit kaum jemand eine Zukunft prognostizierte.

Nach Langen kam das Unternehmen Pittler als Folge des Zweiten Weltkriegs. Der Erfindergeist wehte weiterhin durch die neu gebauten Hallen. Pittler legte aber nicht nur großen Wert auf Innovation, sondern in hohem Maße auch auf die Nachwuchsförderung. Und genau aus dieser Philosophie heraus entstand die heutige Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH.

Doch dann kam das Jahr 1997, in dem es um ein Haar zum Ende für den Ausbildungsbetrieb gekommen wäre. Die Pittler Muttergesellschaft geriet in Konkurs – ein Schock für die ganze Stadt. Es ist maßgeblich meinem Amtsvorgänger Dieter Pitthan und seinem damaligen Wirtschaftsförderer Manfred Klein zu verdanken, dass alle Hebel in Bewegung gesetzt wurden, um die Ausbildungsplätze zu retten und zugleich ein einzigartiges Modell der überbetrieblichen Berufsausbildung und Erwachsenenbildung in Verbindung mit Dienstleistung und Fertigung weiter auf- und auszubauen.

Heute wissen wir, dass der von der Stadt Langen ausgeworfene Rettungsanker binnen kürzester Zeit auf sicheren Boden gefallen ist und Vertrauen geschaffen hat. Mit Unterstützung regionaler Unternehmen, Kommunen und Stadtwerken, des Kreises Offenbach, des Landes Hessen und der Bundesagentur für Arbeit gelang es, den Ausbildungsbetrieb am Leben zu erhalten und in der Folgezeit unzähligen jungen Menschen eine Berufsperspektive zu bieten.

Die Stadt Langen hat damals und auch danach als zunächst alleiniger Gesellschafter der PBA eine Aufgabe übernommen, die in keinem kommunalen Pflichtenheft steht. Die Verantwortlichen sahen es aber dennoch als ihre Pflicht an, für den Erhalt von Ausbildungsplätzen für junge Menschen zu kämpfen. Wer hätte denn auch sonst die Verantwortung übernommen?

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der PBA erinnere ich sehr gerne an die Taten jener, die seinerzeit zugunsten der Berufsausbildung GmbH Weitsicht, Größe und Mut zeigten. Nach wie vor ist der Ausbildungsbetrieb eine kommunal geprägte Einrichtung mit dem Mehrheitseigentümer Stadt Langen. Wir haben außer dem symbolischen Kaufpreis von einer D-Mark für die GmbH weiteres Geld und personelle Ressourcen investiert und tragen die Kosten für aktuell 16 Ausbildungsplätze.

Neben einer Reihe weiterer Partner, die in der PBA ausbilden lassen oder Plätze durch Partnerschaften finanzieren, haben wir in der Stiftung ProRegion einen wichtigen Mitstreiter mit gleicher Zielsetzung gefunden, nämlich der Förderung der beruflichen Bildung in der Region Rhein-Main. Dank des Einstiegs der Flughafenstiftung in unsere GmbH und ihrer finanziellen Einlage konnte ein neues Ausbildungszentrum gebaut und vor zehn Jahren eingeweiht und zwischenzeitlich sogar auch schon erweitert werden. Deswegen ist es eine ganz besondere Ehre, dass heute Frau Niehaus, die Personalchefin der Fraport und Vorsitzende der Stiftung



ProRegion Zeit gefunden hat, an unserer Feierstunde teilzunehmen. Dass der Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport schon seit jeher die Ausbildung bei der PBA schätzt und rege davon Gebrauch macht, soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben.

Die Ausbildung in Langen ist ja nicht nur für kleinere Unternehmen, die kein eigenes Personal dafür bereitstellen können, sondern genauso für größere Betriebe von Interesse. Sie alle können sich auf das hohe Niveau und die hervorragende technische Ausstattung bei der PBA verlassen. Als Besonderheit kommt hinzu, dass die Aus- und Weiterbildung ständig mit praxistauglicher Fertigung kombiniert wird. Die Erlöse daraus fließen komplett in die Ausbildung zurück.

Heute, im 30. Jahr ihres Bestehens, strotzt die PBA vor Energie und Tatkraft. Sie schreibt Erfolgsbilanzen und ist zu einem bundesweit anerkannten Ausbildungsmodell geworden. Mit modernsten Werkzeugen, Pädagogen vom Fach und mit maßgeschneiderten Aus- und Weiterbildungsprogrammen ermöglicht sie Unternehmen und Belegschaften, den technischen Wandel erfolgreich zu meistern und immer am Ball zu bleiben. Mehr als 100 Betriebe lassen heute an der Ampèrestraße ausbilden. Wenn das kein Erfolg ist?

Ich danke allen Kooperationspartnern und ich danke den Ausbildern, die motiviert und kenntnisreich Wissen und Fertigkeiten vermitteln. Mein Dank gilt vor allem auch Herrn Geschäftsführer Thomas Keil für seine engagierte Unternehmensleitung und ich erinnere sehr gerne an seinen leider verstorbenen Vorgänger Rolf Schäfer, der zu Beginn und in unruhigem Fahrwasser das Steuer sicher in der Hand gehalten hat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren: Die Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH ist im Markt der über- und außerbetrieblichen Ausbildung eine große Nummer. Über dem gerade begonnenen Ausbildungsjahr 2016/2017 steht die Rekordzahl von 330 Auszubildenden. Gut 100 (einschließlich der Niederlassung in Darmstadt im Schenck Technologie- und Industriepark) sind am 1. September gestartet.

900 Bewerbungen waren eingegangen – ein beindruckender Beleg für die große Nachfrage nach qualifizierter Berufsausbildung. Um dem gerecht zu werden, wollen wir unsere Kapazitäten erweitern. Für einen Neubau hier direkt nebenan haben die Gremien der Stadt Langen bereits die Weichen gestellt. Die Kosten dürften bei schätzungsweise vier Millionen Euro liegen. Bislang ungeklärt ist die Frage, wer diesmal einen Scheck vorbeibringt? Zurzeit – so viel sei verraten – werden verschiedene Fördermöglichkeiten geprüft und gewiss sind Sie mit mir einer Meinung, dass wir bei der Weiterentwicklung dieses erfolgreichen Ausbildungsmodells nicht allein gelassen werden dürfen.

Ich betone dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund der vielen, gerade auch jungen Flüchtlinge, die nach Deutschland gekommen sind. Wenn landauf, landab immer wieder darauf hingewiesen wird, dass eine solide Ausbildung das A und O für eine gelungene Integration ist, dann müssen diesen Worten Taten folgen, dann muss noch mehr gehandelt und deutlich mehr in Bildung investiert werden. Dann muss es noch viel mehr Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbHs geben – sonst bewältigen wir die Herausforderung nicht oder zumindest nicht so gut.

Unser Ausbildungsbetrieb übernimmt fürwahr eine hohe gesellschaftspolitische Verantwortung, der er vollumfänglich gerecht wird. Eine solide Aus- und Weiterbildung, Wissen und Verstehen, das sind die besten Schuhe für den Weg in die Zukunft. Ich gratuliere der Pittler ProRegion Berufsausbildung zu ihrem 30-jährigen Bestehen und bin sicher, dass sie auch



weiterhin zum Segen unserer Region tätig sein wird. Alle neuen Auszubildenden heiße ich herzlich willkommen und wünsche Ihnen viel Erfolg in Ihrem künftigen Lebensabschnitt und Ihnen allen – meine Damen und Herren – wünsche ich einen spannenden Tag der offenen Tür.

Vielen Dank!